

S1.04.02.04 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit

Postulat

Beat Hess (Grüne), Mitglied des Gemeinderates und 12 Mitunterzeichnende haben am 6. Juli 2017 folgendes Postulat eingereicht:

"Ziel

Vorliegendes Postulat hat zum Ziel, die Stellenprozenzte der Schulsozialarbeit (SSA) aufzustocken, um damit den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, die Schulleitungen und die Lehrpersonen in ihrer Arbeit zu stärken, den Schulsozialarbeitenden ein umfassenderes und befriedigenderes Pflichtenheft in die Hand zu geben und somit die Schule insgesamt für die heutigen Herausforderungen zu wappnen.

Geschichte/Herleitung

Nach der Abschaffung der SSA 2009 wurde diese im Februar 2013 wieder eingeführt. Die Schulpflege hatte dafür ein Konzept erarbeitet mit zwei Varianten, dem Profil A und dem Profil B. Im Profil B waren neben der Intervention und der Beratung von einzelnen Schülern, Gruppen oder Klassen u.a. die Mitarbeit in Arbeitsgruppen zur konfliktfähigen, integrativen und gewaltfreien Schulhauskultur sowie präventive Angebote und Projekte zu Sozialverhalten, Konfliktbewältigung, Partizipation, Gender und Herkunftsfragen vorgesehen.

*Im Profil A beschränken sich die schulinternen Leistungen auf Kurzberatungen von Lehrpersonen, Schul- und Hortleitung, punktuellen Einbezug in die Schulhauskultur und Wahrnehmung der Problemfelder im Austausch mit der Schulleitung. *)*

Um die Abstimmung nicht noch einmal zu verlieren, entschied man sich, das Profil A vorzulegen, welches sodann angenommen wurde und seither umgesetzt wird mit 290 Stellenprozenten. Für das Profil B wären 375 Stellenprozenzte veranschlagt worden. Der Kindergarten ist vom Angebot der SSA gänzlich ausgenommen.

**) Gemäss Leitbild "Soziale Arbeit in der Schule" ist eine Aufgabe der SSA auch die Unterstützung der Schule bei der Schulentwicklung, im Bereich der Prävention und der Gesundheitsförderung sowie bei der Förderung eines guten Schulklimas. Dies ist ihr mit dem gewählten Konzept, Variante A, verwehrt.*

Aktueller Stand

Die Schülerzahl Stand März 2015 betrug in Dietikon 2'726. Dies ergibt 940 Schülerinnen und Schüler (SuS) pro 100 Stellenprozenzte Schulsozialarbeit (bei total 290 %, die den SuS zugutekommen). Wenn der Kindergarten nicht mitgezählt wird, denn er wird vom Angebot SSA momentan ausgenommen, sind es noch 744 SuS. Zum Vergleich: im gesamten Kanton Zürich sind es aktuell 650 SuS auf 100 %, in der Region Süd mit den Bezirken Dietikon, Affoltern und Horgen 632 SuS auf 100 %. In Urdorf sind es zum Beispiel 714, in Oberengstringen 746, in Horgen 716, in Adliswil 648 und in Schlieren gar nur 456, den Kindergarten aber jeweils mitgerechnet. Und in Schwammendingen sind es 600 SuS. Das sind also 194 bis 484 SuS weniger auf 100 % als in Dietikon.

vom 7. Juli 2017

Begründung für Änderungen:

Gründe, die für eine Erhöhung sprechen:

- *Die Schülerzahlen in Dietikon steigen.*
- *Die Zusammensetzung der Schülerschaft ist sehr heterogen und anspruchsvoll. Prekäre Fälle, welche mehr Ressourcen benötigen, sind in Dietikon häufiger als andernorts. Die Ausländerquote beträgt 46.9 % (Platz 1 vor Schlieren mit 45.7 %). Die Sozialhilfequote beträgt 14.1 % (Platz 3 hinter Schwamendingen und Zürich Limmattal). Der Sozialhilfeindex zählt 119.7 Punkte (Platz 2 hinter Schwamendingen mit 120 Punkten und Opfikon mit 117 Punkten).*
- *Die Lehrpersonen müssen immer mehr erzieherische Aufgaben übernehmen, wofür sie ungenügend ausgebildet und somit auf fachliche Unterstützung angewiesen sind. Aktuell darf sich die SSA nicht für die Prävention, die Gesundheitsförderung und eine positive Schulhauskultur engagieren, womit den Lehrpersonen viel Knowhow vorenthalten wird.*
- *Die SSA soll die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen fördern und sie bei der Entwicklung von Kompetenzen für gesunde Lebensformen unterstützen. Aktuell kommen nur einzelne Schülerinnen und Schüler in diesen Genuss.*
- *Dietikon weist in der Region Süd die schlechteste Versorgung mit SSA aus.*
- *Der Schulsozialarbeiterverband (SSAV) empfiehlt max. 400 SuS auf 100 Stellenprozent SSA, damit umfassende Prävention möglich ist. Dabei ist der Hintergrund der Schülerschaft zu berücksichtigen (siehe oben).*
- *Sinnvolle SSA umfasst Früherkennung, Prävention und Beratung/Intervention (Drei-Säulen-Konzept). Diese drei Felder greifen ineinander. In Dietikon ist praktisch nur die Beratung/Intervention im Auftrag enthalten (Früherkennung nicht ganz ausgeschlossen), für mehr würden auch die zeitlichen Ressourcen der SSA nicht ausreichen. Es ist jedoch auf Dauer unbefriedigend, nur als Feuerwehr agieren und nicht vorbeugend tätig werden zu können.*
- *Die Einbindung der SSA durch die Mitwirkung bei der Schulentwicklung, in Präventions- und Gesundheitsförderungsmassnahmen und der Gestaltung eines positiven Schulklimas macht sie zu einem selbstverständlichen, sichtbaren und öffentlichen Teil der Schule.*
- *Die SSA muss auch für den Kindergarten zuständig sein, denn es macht Sinn, am Anfang der Schullaufbahn Probleme zu erkennen und ihnen entgegen wirken zu können. Die Eltern sind zu dieser Zeit noch am ehesten bereit, Anregungen anzunehmen und umzusetzen. Zudem fühlen sich die Kindergärtnerinnen andernfalls einmal mehr nicht unterstützt und für gleichwertig genommen in ihrer wichtigen und äusserst anspruchsvollen Arbeit.*

Forderung

Damit die SSA in Dietikon zumindest den kantonalen Durchschnitt von 650 SuS (Kindergarten bis Sekundarstufe) auf 100 Stellenprozent erreicht, wäre eine Erhöhung um rund 130 Stellenprozent nötig (Minimum). Der Kindergarten müsste einbezogen werden. Gleichzeitig wären Konzept und Pflichtenhefte der SSA anzupassen.

Ich bitte die Schulpflege, vorliegendes Postulat zu prüfen, zu den angeführten Begründungen Stellung zu nehmen, dem Gemeinderat Bericht zu erstatten und allenfalls entsprechend Antrag zu stellen."

Mitunterzeichnende:

Anton Kiwic
Rosmarie Joss
Reto Siegrist

Lucas Neff
Catalina Wolf
Roland Schürch

Ernst Joss
Cécile Mounoud
Catherine Peer

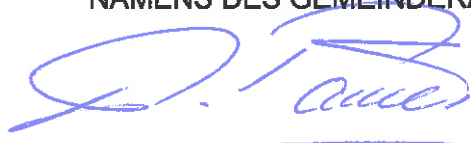
Manuel Peer
Martin Steiner
Martin Christen

Das Postulat von Beat Hess wird im Sinne von § 55 der Geschäftsordnung zur Kenntnis gebracht.

Mitteilung an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Medien;
- Stadtrat.

NAMENS DES GEMEINDERATES



Martin Romer
Präsident



Uwe Krzesinski
Sekretär

versandt am:
UK